

Revolution in Deutschland 1848^{*1}

Die bürgerliche Revolution von 1848 jährt sich 2020 zum 172. Mal. Was geschah in diesen bewegten Zeiten im Raum Melsungen?

Die bürgerliche Revolution von 1848 bewegte den deutschen Raum und auch ganz Europa. Hier ist zu fragen, was geschah damals in Melsungen? Um hierauf eine Antwort zu geben und die interessanten Ereignisse zu schildern, kann der Geschichtsverein Melsungen auf die Materialsammlung von seinem ehemaligen Vorsitzenden Herbert Simon zurückgreifen, die im Archiv des Vereins lagert.

Plötzlich wählen dürfen

Im Frühjahr 1848 haben die Einwohner des 6. Kurhessischen Wahlbezirkes, zu dem Melsungen damals gehörte, plötzlich das Recht erhalten zu wählen und damit Vertreter des Wahlbezirkes in die Nationalvertretung in die Frankfurter Paulskirche² zu entsenden. Eine Nationalversammlung also, eben nicht regional wie Hessen-Kassel, Waldeck, Hessen-Darmstadt oder Nassau, auch nicht Bayern oder Preußen, sondern ganz Deutschland, das damals noch gar keine Nation war und auch noch Gebiete umfasste, von denen man gar nicht wusste, ob diese zu Deutschland gehörten. Der Ort Frankfurt war gut gewählt, er lag ziemlich zentral, bot die notwendige Logistik und hatte, als ehemaliger Wahlort der Kaiser des Heiligen römischen Reiches Deutscher Nation, auch eine gewisse Tradition. Gewählt haben damals aber nicht die Einwohner des Reiches, sondern nur die wahlberechtigten Fürsten, eben die Kurfürsten.



Bildnachweis: Deutsche Geschichte
Feierlicher Einzug der Abgeordneten

Im Zuge der Revolution kam also die Anweisung aus Kassel an den Melsunger Stadtrat, das Ergebnis der Abstimmung zu ermitteln und eben dann zu melden. **Karl Baumann³**, der damalige Bürgermeister von Melsungen, war kein Freund der Revolution und daher beobachtete er sehr genau, was in seiner Stadt passierte. Ständig war man in Angst und Sorge, dass die Revolution in Gewalt umschlagen würde. Aber Baumann konnte am 27. März nach Kassel melden: „dass bis jetzt hier nicht die geringste Störung der Ruhe und Ordnung vorgekommen ist“.

Die „Melsunger Revolution“

Gut, dass der Bürgermeister einen Einschub gemacht hatte, bis jetzt, denn das sollte sich gerade ändern. Ein Kaufmann aus Rotenburg besuchte unzufriedene Kunden hier in Melsungen. Die Stimmung ging hoch, weitere Geschäftspartner und andere Personen mischten sich ein und schließlich musste die Ortspolizei in Form eines städtischen Wachsoldaten eingreifen und die Auseinandersetzung beenden. Damit war die Sache aber noch nicht erledigt. Die Nachricht von der Melsunger „Remperei“ verbreitete sich Fuldaabwärts und mit jeder Meile verschärfte sich die Meldung. Schnell wurde aus der Remperei ein politischer Kampf, eben eine Revolution und in Röhrenfurt wusste man schon von Plünderungen. In Körle sagte man, es gab auch Schießereien und Melsungen.

Auf diese Melsungen geschickt. empfangen die Truppen dass es sich hier nur um über Preise und Waren



in Kassel, dann hörte man von zahlreichen Toten in Meldung hin wird von Kassel aus **Militär** in Richtung **Bürgermeister Baumann³** und der Stadtrat mit großem Erstaunen. Der Bürgermeister erklärt, eine Auseinandersetzung unter Geschäftsleuten handelte aber doch nicht um eine Revolution. Diese



Sonderform der „Melsunger Revolution“ aber wird ein vielbelachtes Tagesgespräch in Hessen und darüber hinaus.

Friedlich für ein geeintes Deutschland

Nun aber zurück zum eigentlichen Ereignis, der Wahl zur Deutschen Nationalversammlung. Am 18. April 1848 wählen alle „volljährigen Mannspersonen“ den Nationalversammlung in Frankfurt/M. Der Wahlfeier ein. Fröhlich bewegt sich Voran schreitet die erste Kompanie der Stadtrat und Ausschuss mit der Stadtfahne Manche Einwohner schwenken schon die



Abgeordneten des 6. Wahlbezirkes für die Bürgermeister Baumann lädt selber zur ein Festzug von Schlosshof zum Rathaus. **Bürgergarde/-wehr⁴** mit der Fahne, dann und auch die Liedertafel marschiert mit. neue Fahne in den Farben **Schwarz-Rot-Gold**,

den Schluss bildet die zweite Kompanie der Bürgergarde. Dazu wird das Lied gesungen: „**Brüder, reicht die Hand zum Bunde**“. Nach einer Ansprache des Pfarrers Reinhard stimmt die begeisterte Menge das Lied an: „**Was ist des Deutschen Vaterland?**“, eine Frage die damals oft gestellt wurde. Anschließend findet der eigentliche Wahlvorgang statt, begleitet durch ein Platzkonzert. In Melsungen erreicht der Regierungsrat Wippermann die meisten Stimmen, Sieger im Wahlbezirk ist aber der Kasseler Fabrikant Schwarzenberg.

Gescheiterte Hoffnung

Die mit großen Erwartungen verbundenen Ereignisse aber erreichen leider nicht ihr Ziel, ein geeintes und demokratisches Deutschland. Ein Grund liegt darin, dass das vorgesehene Staatsoberhaupt die angetragene Rolle ablehnt. **König Friedrich Wilhelm IV. von Preußen** will nicht aus bürgerlicher Hand die **Kaiserkrone** empfangen. Gleichzeitig gewinnt die Gegenrevolution immer mehr an Boden. Das wirkt sich auch in Kurhessen aus. Der **erkonservative Minister Hassenpflug** kehrt nach Kassel zurück und übernimmt die Regierungsgeschäfte, nachhaltig unterstützt von Kurfürst Friedrich Wilhelm I. von Hessen - Kassel. Die demokratischen Vertreter des Landes, soweit diese noch vorhanden sind, vor allem aber die Vertreter der Stände leisten energischen Widerstand. Bis zur Besetzung Kurhessens durch die Preußen 1866 sollte dieser konfliktbeladene Zustand anhalten. Wahlen und demokratische Freiheiten wie es das **Paulskirchenparlament von 1848²** vorsah, sollten erst mit der Verfassung von Weimar 1919 zustande kommen, ebenfalls durch eine Revolution, bei der auch Hessen eine Rolle spielen sollte.

Besatzungsmacht

Bayerische Truppen werden mit der Exekution beauftragt. Sie rücken von Süden in Kurhessen ein, das eigentlich der von Preußen geführten „Union“ angehört. Truppen der Union kommen mit dem 4. preußischen Kürassierregiment am 8. November 1850 nach Melsungen.

Ende November schließt Preußen den **Vertrag von Olmütz⁵** ab (*tschechische Universitätsstadt in Mähren*). In diesem schlägt es sich auf die Seite des Kurfürsten und gibt damit die kurhessische Bevölkerung, also auch die von Melsungen, der Bundesexekution preis. Über ein Jahr stehen die „Strafbayern“ in Hessen. (*Siehe nachstehende Erläuterung*)

Die Melsunger Bevölkerung muss im Jahr 1850 rund 500 bayerische Soldaten verpflegen. Unter anderem residiert der Fürst von Thurn und Taxis mit 24 Bediensteten und 16 Pferden im Gasthaus Viehmeyer, heute Rosenapotheke. Die neue Verfassung von 1852 nimmt alle liberalen Ansätze wieder zurück.

Zusatzinformationen:*

1-Die Revolution von 1848/1849

Die Revolution 1848/49 in Deutschland wird oft als »bürgerliche« Revolution bezeichnet. Das trifft insofern zu, als die politische Programmatik des bürgerlichen Liberalismus vorherrschend ist. Doch handelt es sich tatsächlich um eine Revolution aller Schichten des Volkes, allerdings ohne einheitliche Führung und aufgesplittert in widersprüchlichen Zielsetzungen. Träger der revolutionären Kämpfe sind oft die von der sozialen Frage des Vormärz in erster Linie betroffenen Gesellen und Facharbeiter.

2-Die Frankfurter Nationalversammlung

Die Nationalversammlung von rund 585 Abgeordneten besteht überwiegend aus wirtschaftlich gesicherten Männern meist Juristen, Verwaltungsbeamte, Professoren), die bereits herausgehobene Positionen im öffentlichen Leben bekleiden (Honoratiorenparlament) und keiner bestimmten politischen Richtung rückhaltlos verpflichtet sind. Gleichwohl bildet sich eine parteimäßige Struktur von fortwirkender Bedeutung aus; die Fraktionen benennen sich noch nach Tagungsorten, stellen aber eine Aufgliederung politischer Richtungen und Flügel dar. Den geistigen Schwerpunkt der Verfassungsarbeit bildet das rechte Zentrum. Zum Präsidenten wird der liberale hessen-darmstädtische Minister **Heinrich Freiherr von Gagern** (*1799, †1880) gewählt, der die **Souveränität der Nation zur Grundlage des Verfassungswerks der Nationalversammlung** erklärt. Zu den Abgeordneten gehören auch einzelne Tschechen aus Mähren, Italiener aus Südtirol (Trentino) und ein Pole aus Posen. Ein Großteil der Arbeit wird in den Ausschüssen geleistet, deren wichtigster der Verfassungsausschuss ist.



Heinrich von Gagern, einer der Mitbegründer der Allgemeinen Deutschen Burschenschaft, musste im Zuge der reaktionären Maßnahmen von 1833 den hessischen Staatsdienst verlassen. Kehrete später aber wieder zurück ins politische Leben.

3-Bürgermeister

Karl Baumann ist im Jahr 1848 den Landtag eingezogen, der erste hauptamtliche Bürgermeister, an der Spitze der Stadtverwaltung.

1835 wurde der konservative Hesse in das Amt gewählt. Ihm gegenüber steht der Stadtrat das Haupt der liberalen Opposition, der Kaufmann Georg Schmoll als Vorsitzender des Bürgerausschusses.

Gemäß der hessischen Landesverfassung vom 8. Januar 1831 ist der Kaufmann Georg Schmoll aus Melsungen 1845 in den Landtag eingezogen.

Bürgermeister Baumann steht um 1848 in einem Gegensatz zu den angesehenen Bürgern Melsungen. Er ist verantwortlich für die Bepflanzung des Lindenberges von 1844 bis 1849. Während seiner Amtszeit fährt die erste hessische Bahn am 18. September 1848 auf der Friedrich-Wilhelm-Nordbahn in Melsungen ein.

In der Bartenwetterstadt leben in dieser Zeit 4.100 Menschen.

Neue Glocke erklang

Seit 1847 ist Kurfürst Friedrich Wilhelm von Hessen-Kassel. Zuvor war sein Vater Wilhelm II. gestorben. Beim Trauergeläut anlässlich seines Todes zerspringt eine der drei Kirchenglocken in der Melsunger Stadtkirche. Sie wird abgenommen und umgegossen.

Im Jahre der bürgerlichen Revolution 1848 kommt sie, nun die „Bürgerglocke“ genannt, wieder an ihren alten Platz in den Turm der Stadtkirche zurück. Sie trägt jetzt die Inschrift: „Vierhundert und fünfzehn Jahre ertönte ich in meiner alten Form. Diese neue erhielt ich im Jahre 1848. Der Stadt Melsungen gehöre ich.

I. Teutschmann und F. Bartholomaj, Holzhausen, goss mich.“

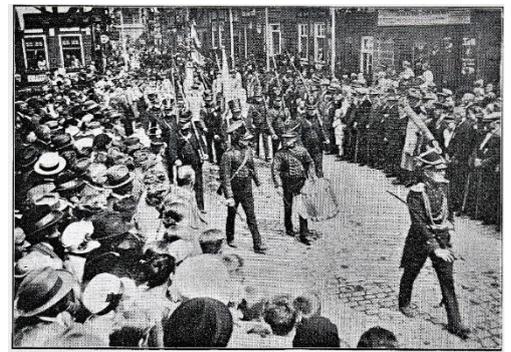
4-Bürgerwehr (Jürgen Schmidt >Melsungen Die Geschichte einer Stadt<)



Maler: Ernst Metz (Ausschnitt)



Bürgerwehr, Nachbildungen zum Heimatfest 1928



Bürgergarde aus dem Jahre 1832. Erstes Heimatfest in Melsungen. (Hans H. Gauder, Berlin)

In diese Phase, zwischen Restauration und bürgerlichem Aufbegehren, ist die Melsunger Bürgergarde einzuordnen. Ihre Geschichte ist gut bekannt und enthält so viele zeittypische Elemente, dass sie etwas ausführlicher dargestellt werden soll.

Nach dem Krieg gegen Napoleon wird das kurhessische Heer drastisch reduziert. Die zerrütteten Staatsfinanzen zwingen zur Sparsamkeit. Melsungen verliert im Zuge dieser Maßnahme seine Garnison. Wenn auch ein Krieg von außen nicht droht, verkleinert Kurfürst Wilhelm II. seine Kompanien doch nur sehr ungern, denn die Lage im Inneren ist und bleibt gespannt. Die Restaurierung absolutistischer Fürstenmacht und die Verweigerung einer Verfassung rufen die entsprechende Resonanz beim Untertanen hervor. So sollen „treue“ Bürger „auführerische Bürger bewachen. Wilhelm ordnet Ende der zwanziger Jahre die Gründung von Bürgerwehren an. Auch Melsungen wird 1830 aufgefordert, eine Kompanie mit 120 Bürgern zu bilden- Sie soll mit drei anderen Kompanien einem Bataillon Sitz Homberg -unterstellt werden.*

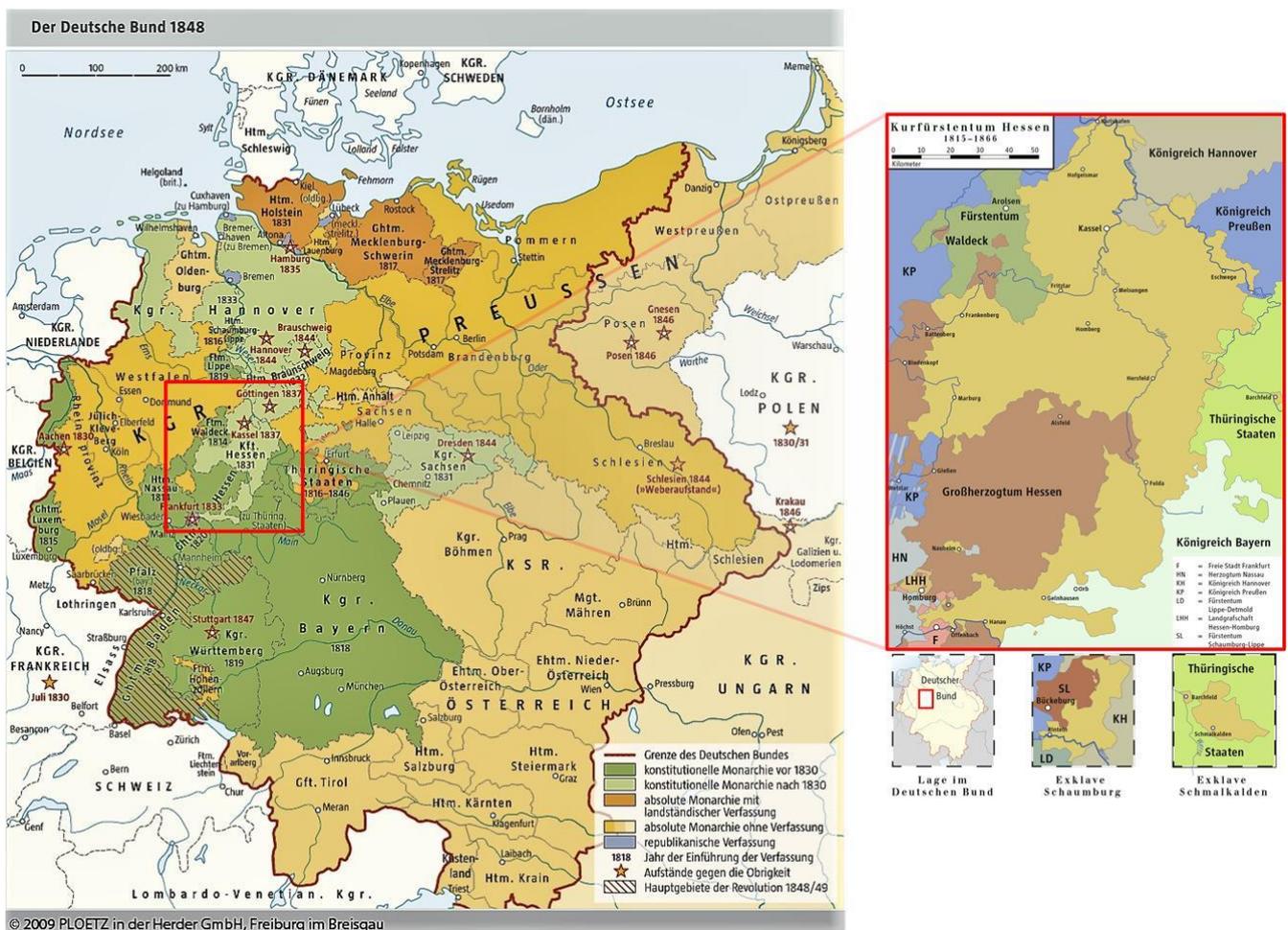
Die kurfürstliche Aufforderung findet wenig Anklang in der Bürgerschaft. Eine ähnliche Formation - die Bürgerwehr - war in Melsungen schon einmal kurz vor dem Krieg gebildet worden. Zu ihr zählten zwar 470 Mann, aber es sind nur noch 40 Gewehre da, und die sind inzwischen verrostet. Die Quartiermeister der alten Bürgerwehr versuchen nun zunächst einmal, Freiwillige für die neue Bürgergarde zu finden. Quartiermeister Scholl treibt 15, Schreiber 9 Leute auf. Der dritte Quartiermeister, Müller, berichtet an den Stadtrat, „dass sich kein einziges Individuum zum freiwilligen Eintritt in das allerhöchst beordnete einzuführende Bürgergardearrangement angegeben habe“ Bürgermeister Lotz ist enttäuscht. Er schreibt an den Kreisrat, eine gewisse Bereitschaft, innerhalb der Stadt Dienst zu tun, sei gegeben, aber die Männer könnten sich „zu militärischen Operationen außerhalb

der Ringmauer nicht - verstehen." Die Regierung droht daraufhin mit zwangsweiser Aufstellung. Bürgermeister Lotz bestellt die Bürger zum Rathaus. Die Männer erklären ihre grundsätzliche Bereitschaft – aber unterschreiben tun sie nicht. Ein zweites Mal werden alle Bürger zwischen 25 und 45 Jahren zusammengerufen. Lotz malt die Konsequenzen der Verweigerung in düsteren Farben und erreicht endlich am 25. November 1830 die Gründung der Melsunger Bürgergarde. Als erster unterschreibt Conrad Heer, ihm folgen 287 Unterschriften, manche bestehen aus drei Kreuzen.

Dem ehrgeizigen Lotz genügt das nicht. Er möchte Melsungen als Sitz eines Bataillons sehen und nicht Homberg unterstellt werden. So kutschiert an einem Novembersonntag die Melsunger Deputation neben Lotz sind Scholl, Schreiber, Fabrikant Eysei und Schreiner Nikolaus Klepper dabei - zum Schloss Wilhelmshöhe, wo sie vom Kurfürsten empfangen wird. Die Melsunger erreichen nichts.

5-Die Olmützer Punktation war ein diplomatisches Abkommen, das am 29. November 1850 zwischen Preußen, Österreich und Russland über die Beendigung der **Herbstkrise** von 1850 abgeschlossen wurde.

6-Als Herbstkrise oder Novemberkrise bezeichnet man eine politisch-militärische Auseinandersetzung in Deutschland im Jahre 1850. ... Darüber kam es beinahe zum Krieg in Deutschland, der schließlich durch Preußens Zurückweichen vermieden wurde.



Nachweis: „DER GROSSE PLOETZ“ 2009

Eingestellt und ergänzt: Team Pietrzak Geschichtsverein Melsungen
Jürgen Schmidt Geschichte der Stadt Melsungen
(OZ 9.4 Revolution 1848 in Melsungen) (Ausgabe: 8/2020)